



Elbe-Elster Klinikum GmbH
Elsterwerda · Finsterwalde · Herzberg

Nachrichten 02'17



IN DIESEM HEFT

Babyboom und Zwillingstreffen
Enorme Resonanz beim 9. Wundtag
Besuch der polnischen Delegation
Sanftere OP bei Hämorrhoidenleiden
Erste Abendklinik in Elsterwerda

Ihr Kontakt zum Elbe-Elster Klinikum

Krankenhaus Elsterwerda
Elsterstraße 37, 04910 Elsterwerda
Telefon 03533/603-0
Telefax 03533/603-105

Krankenhaus Finsterwalde
Sitz der Geschäftsführung und Postanschrift
Kirchhainer Straße 38 a, 03238 Finsterwalde
Telefon 03531/503-0
Telefax 03531/503-163

Krankenhaus Herzberg
Alte Prettiner Straße, 04916 Herzberg
Telefon 03535/491-0
Telefax 03535/491-355

info@elbe-elster-klinikum.de
www.elbe-elster-klinikum.de

Ansprechpartner

Michael Neugebauer
Geschäftsführer
Telefon 03531/503-314
Telefax 03531/503-105

Corina Repnack
Sekretärin des Geschäftsführers
Telefon 03531/503-124
Telefax 03531/503-105

Prof. Dr. Roland Reinehr
Ärztlicher Direktor
Telefon 03535/491-330
Telefax 03535/491-394

Anke Krumpholz
Pflegedirektorin
Telefon 03531/503-169
Telefax 03531/503-514

Ines Aufgebauer
Qualitätsbeauftragte
Telefon 03531/503-313
Telefax 03531/503-8313

Anett Strauch
Personalabteilung
Telefon 03531/503-178

Angela Tondera
Patientenbeauftragte
Telefon 03531/503-333
Mobil 0151/22708013



Service für unsere Patienten

Auf den Stationen

Aufenthaltsräume auf den Stationen, Fernseher und Radio, Telefon am Bett, Telefax verfügbar, Wertfach bzw. Tresor im Patientenzimmer oder zentral in den einzelnen Krankenhäusern, Familienzimmer, Übernachtungsmöglichkeiten für begleitende Eltern und Spielzimmer sowie Spielplatz in der Kinderheilkunde in Herzberg, Erzieher-Betreuung für Patienten der Kinderheilkunde in Herzberg, Besuchsdienste

Außerdem in den Krankenhäusern

besondere Verpflegung möglich (vegetarisch und andere), Cafeterien mit kleinen Einkaufsmöglichkeiten und Tagespresse sowie Magazinen, elektronisches Bezahlen möglich (Krankenhaustagegeld und Telefon), Betreuung durch Entlassungsmanagement, Beschwerdemanagement, umfangreiches Patienteninformationsmaterial: Faltblätter zum Leistungsspektrum, zu einzelnen Krankheitsbildern und zu diagnostischen und therapeutischen Verfahren, regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und andere Fachärzte, öffentliche Fortbildungsangebote und Vortragsreihen

Rund um die Krankenhäuser

gebührenfreie Parkplätze für Besucher und Patienten, Parkanlage in Finsterwalde, gestaltetes grünes Umfeld in Herzberg und Elsterwerda, Fahrdienste für OP-Patienten

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Treffpunkt für Angehörige psychisch Kranker

- Elbe-Elster Klinikum GmbH
Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Ansprechpartner: Manuela Lehr
Telefon 03531/503-245



Index

- 01 Editorial

- 02 Enorme Resonanz beim 9. Südbrandenburger Wundtag übertraf die Erwartungen

- 03 Gäste aus Polen besuchten das Krankenhaus in Herzberg

- 04 Babyboom und Zwillingstreffen im Krankenhaus Herzberg

- 06 Expertenrat am Telefon zur Inkontinenz der Frau

- Schwester Agnes aus dem MVZ Falkenberg

- Beliebte Samstagsklinik erstmals in Finsterwalde

- 07 Neuer MVZ-Standort in Herzberg eröffnet

- 08 Laufen trotz Querschnittlähmung – Erste Abendklinik in Elsterwerda

- 10 Sanftere Operationsmethode bei Hämorrhoidenleiden in Herzberg

- 11 Neues Röntgengroßgerät ermöglicht komplexe Gefäßoperationen in Herzberg

- 12 Im Porträt: Oberarzt Dr. med. Gregor Jürgen Görtz

- 13 Pflege in Familien fördern – die nächsten Termine

- Infoabend zu Schwangerschaft, Geburt und Baby

- 14 Wenn das Herz stolpert

- Der Webtip: Neue Homepage des Elbe-Elster Klinikums

- 15 Personalien
November 2016 – April 2017

- 16 Ambulante und Service-Telefonnummern im Elbe-Elster Klinikum

- 17 Sprechstunden im Medizinischen Versorgungszentrum



Ines Aufgebauer, Qualitätsmanagementbeauftragte des Elbe-Elster Klinikums

Wundsiegel nach ICW in Vorbereitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Südbrandenburger Wundtag in Finsterwalde ist ein jährliches Highlight im Veranstaltungskalender des Elbe-Elster Klinikums und zieht dabei jedes Jahr hunderte Weiterbildungsinteressierte an. Dies zeigt, welche wesentliche Rolle das Thema Wunden bei Ärzten und Pflegepersonal spielt. Im Fokus stehen dabei immer wieder chronische Wunden, deren Heilung besonders langwierig bzw. kompliziert ist. Als chronisch werden Wunden bezeichnet, wenn sie nach acht Wochen nicht abgeheilt sind oder von Beginn an als chronisch anzusehen sind, da ihre Behandlung eine Therapie der Ursache erfordert. Hierzu gehören beispielsweise das diabetische Fußsyndrom, Wunden bei pAVK, Ulcus cruris venosum oder Dekubitus.

Im Finsterwalder Krankenhaus wurde in den letzten Jahren unter der Leitung von Oberarzt Götz Ritter ein qualifiziertes Wundmanagement aufgebaut. Wundmanagerin Daniela Bock hat dabei die stetige Entwicklung und Qualitätssicherung im Auge. Nun ist der nächste große Schritt für das Wundmanagement im Elbe-Elster Klinikum in Vorbereitung: die Erlangung des Wundsiegels der Initiative Chronische Wunden e.V. (ICW).

Es handelt sich dabei um ein deutschlandweit beachtetes Qualitätssiegel für die Ausführung von zeitgemäßem und professionellem Wundmanagement sowie um ein Prüfverfahren für die vernetzte Wundversorgung. Mit dem Wundsiegel soll die Versorgungsqualität in Deutschland vereinheitlicht werden. Ziel ist es, Leitlinien, Standards und Erkenntnisse der zeitgemäßen Wundversorgung, Diagnostik und Therapie in den medizinischen und pflegerischen Berufsalltag zu etablieren. Bisher gibt es in ganz Brandenburg nur an zwei Kliniken ein nach ICW zertifiziertes Wundmanagement. Das spornt an und ist zugleich Verpflichtung für das Elbe-Elster Klinikum dies zu ändern.

Ines Aufgebauer
Qualitätsmanagementbeauftragte des Elbe-Elster Klinikums



Oberarzt Götz Ritter, Internist und Angiologe im Finsterwalder Krankenhaus, stellte den Besuchern Beispiele chronischer Wunden vor (Foto: Rasch).

Enorme Resonanz beim 9. Südbraunburger Wundtag übertraf die Erwartungen

Fast bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal in der Gaststätte „Alt Nauendorf“ beim 9. Südbraunburger Wundtag, der im März in Finsterwalde stattfand. Einen erneuten Teilnehmerrekord mit 350 Weiterbildungsinteressierten stellten die Organisatoren aus dem Elbe-Elster Klinikum erfreut fest. Die Besucher kamen aus ganz Ostdeutschland sowie bis aus Bayern zu der in der Region einmaligen Fachtagung. Ergänzend zu den kurzweiligen und eindrucksvoll bebilderten Vorträgen der Fachexperten präsentierten 25 Aussteller Einblicke in die neuesten Produkte zur Wundversorgung.

Abwechslungsreiches Programm

„Unter dem Motto ‚Wunde verbindet‘ erläuterten die Referenten alles Wissenswerte rund um die entscheidende Diagnose einer Wunde und den richtigen Verband“, sagte Oberarzt Götz Ritter, Internist und Angiologe im Finsterwalder Krankenhaus, der auch in diesem Jahr gemeinsam mit Daniela Bock, Wundmanagerin am Elbe-Elster Klinikum, die fachliche Leitung und Vorbereitung des Wundtages übernahm. „Besonders die Vorträge unserer beiden namhaften Gastreferenten aus Leipzig und Stade begeisterten die Zuhörer und gehörten zu den Höhepunkten der Veranstaltung“, so das Fazit von Oberarzt Ritter. Damit meinte er Elke Derichs, Leiterin des zentralen Wundmanagements am Krankenhaus St. Georg in Leipzig, und Bernd von Hallern von der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung aus Stade bei Hamburg. Beide schilderten anhand eindrucksvoller Bilder ihre Erfahrungen aus dem Alltag und gaben so wertvolles Wissen zur Wundversorgung und -therapie an die Besucher weiter. Wie im Tatort-Krimi fühlte man sich beim Vortrag von Bernd von Hallern, der als Sherlock Wounds die Detektivarbeit in der Wundbehandlung vorstellte. Neben den Gastreferenten gaben auch die Wundexperten aus dem Elbe-Elster Klinikum Erläuterungen und Handlungsempfehlungen zur infizierten Wunde, zur Schmerztherapie bei chronischen Wunden sowie zu Komplikationen und Nebenwirkungen. Abgerundet

wurde das umfangreiche Programm mit podologischen Behandlungsmöglichkeiten beim Diabetischen Fußsyndrom.

Viel Lob von Besuchern und Ausstellern

Genau der Mix aus Auffrischung und Neuem war es, der den Wundtag für Schwester Manuela von der Allgemeinanzpraxis Krink aus Finsterwalde zu etwas Besonderem machte. Sie war zum zweiten Mal dabei und fand die Veranstaltung „lehrreich und unverzichtbar für alle“. „Der Erfahrungsschatz der Referenten lehrt einen zur Vorsicht im Umgang mit einzelnen Wunden“, so ihr Resümee. Als Wundtag-Neuling schätzte auch Ilona Tschischka von der Hauskrankenpflege Dietze in Uebigau die Möglichkeit der Auffrischung von einmal gelerntem Wissen. „Ich bin stolz darauf, hier für mich zu sehen, dass man so viel weiß, dennoch geht die Entwicklung in dem Bereich immer weiter und ich möchte mit meiner Teilnahme am Wundtag auf dem Laufenden bleiben und Neues dazu lernen“, sagte sie.

Als Aussteller vom ersten Wundtag an dabei ist Simone Noack von einem regionalen Anbieter für Medizintechnik. „Interessant, abwechslungsreich und lohnenswert“, so das Fazit der erfahrenen Fachfrau auch in diesem Jahr. „Mir haben besonders das Thema Schmerztherapie sowie die Erläuterungen zu verschiedenen Medikamenten gefallen“, erzählte Simone Noack. Ein besonderes Produkt im Gepäck hatte Matthias Helbig von einem Spezialisten für die Larventherapie. „Für uns ist das Feedback aus der Praxis und das Gespräch mit den Anwendern sehr wichtig“, erläuterte Helbig den Beweggrund als Aussteller mit dabei zu sein. Wo könnte ihm das besser gelingen als in Finsterwalde, wo die Larventherapie bereits Standard im Elbe-Elster Klinikum ist.

Am Ende des Wundtages wurden erneut zwei Programmpunkte angeboten, die den Teilnehmern die Erlangung der notwendigen jährlichen Fortbildungspunkte für ausgebildete Wundexperten nach den Standards der Initiative Chronischer Wunden e.V. (ICW) ermöglichten. „Im letzten Jahr wurde das sehr gut angenommen, so dass wir uns in diesem Jahr erneut für diese Verfahrensweise entschieden haben“, so Oberarzt Ritter. Der traditionelle Südbraunburger Wundtag zählt zu den jährlichen Highlights im Veranstaltungskalender der Elbe-Elster Klinikum GmbH und richtet sich sowohl an niedergelassene als auch klinisch tätige Ärzte sowie Mitarbeiter von Praxen, Pflegediensten und Pflegeheimen.



Im Schockraum der Notaufnahme des Krankenhauses Herzberg erläuterte der Ärztliche Direktor, Prof. Dr. med. Roland Reinehr (r.) Ausstattungsdetails und entsprechende Behandlungsmöglichkeiten für die Patienten (Foto: Pressestelle Kreisverwaltung/Torsten Hoffgaard).

Gäste aus Polen besuchten das Krankenhaus in Herzberg

Delegationen aus den beiden Partnerlandkreisen Nakielski und Ratibor in Polen besuchten Anfang April den Landkreis Elbe-Elster. Landrat Christian Heinrich-Jaschinski begrüßte dazu seine beiden Amtskollegen Tomasz Miłowski (Nakielski) und Ryszard Winiarski (Ratibor) sowie Gesundheitsfachleute aus Politik und Wirtschaft aus allen drei Landkreisen. Bei der diesjährigen Arbeits- und Informationsvisite stand ein Besuch beim Elbe-Elster-Klinikum im Mittelpunkt. Der Landkreis ist Eigentümer des regionalen Gesundheitsdienstleisters im Süden Brandenburgs mit seinen drei Standorten in Elsterwerda, Finsterwalde und Herzberg. In der Kreishauptstadt stellten Klinikum-Geschäftsführer Michael Neugebauer und der Ärztliche Direktor, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin sowie Leiter des Endoskopiezentrums Südbrandenburg, Prof. Dr. med. Roland Reinehr, das Klinikum näher vor. Mit 1.060 Mitarbeitern ist das Unternehmen größter Arbeitgeber der Region. Hoch qualifizierte Fachleute bieten in den drei Krankenhausstandorten das komplette Spektrum der gehobenen medizinischen Grundversorgung an. In Elsterwerda, Finsterwalde und Herzberg werden jährlich rund 20.000 stationäre und die gleiche Anzahl ambulante Patienten in den Fachgebieten Anästhesie/Intensivmedizin, Chirurgie mit Teilbereich Orthopädie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Innere Medizin, Pädiatrie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Radiologie wohnortnah versorgt.

Dass moderne Gebäude und zeitgemäße Medizintechnik dafür beste Voraussetzungen bieten, davon konnten sich die polnischen Gäste bei einem Rundgang durch das Herzberger Krankenhaus überzeugen. Dabei erfuhren sie, dass sich die einzelnen Häuser des Klinikverbundes über die Region hinaus anerkannte medizinische Profilierungen erarbeitet haben. Dazu gehören u.a. die Implantation von Herzschrittmachern, die Telemedizin und die neurologische Intermediate Care Station zur Behandlung von Schlaganfallpatienten sowie ein umfangreiches Leistungsangebot im Bereich der interventionellen Endoskopie mit 6.000 Eingriffen pro Jahr in Herzberg, dem Endoprothetik-Zentrum in Elsterwerda und dem sich im Aufbau befindlichen Wundzentrum in Finsterwalde. Mit seinem Medizinischen Versorgungszentrum ergänzt und unterstützt das Klinikum im Auftrag des Landkreises die ambulante medizinische Versorgung in der Region.

Die Idee für einen fachlichen Austausch zu Fragen der Gesundheitsversorgung kam Landrat Christian Heinrich-Jaschinski bei seinen Reisen zu den polnischen Partnern. So hatte er in beiden Landkreisen die Gelegenheit genutzt, die dortigen Kreiskrankenhäuser näher kennenzulernen. Dabei informierte er sich über aktuelle Entwicklungen und die Fachkräftesituation und berichtete über das erfolgreiche Studienbeihilfeprogramm des Landkreises in Elbe-Elster. Der Erfahrungsaustausch soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Adrianna Nowicka, Präsidentin des Neuen Krankenhauses im Landkreis Nakielski und Ryszard Rudnik, Krankenhausdirektor aus Ratibor signalisierten u.a. Interesse an Hospitanzen in den Elbe-Elster-Krankenhäusern.



Viel Spaß hatten die Kinder und Eltern beim zweiten Zwillingstreffen im Krankenhaus Herzberg. Eingeladen waren alle Zwillinge, die 2015 und 2016 im Herzberger Kreißsaal das Licht der Welt erblickten.

Babyboom und Zwillingstreffen im Krankenhaus Herzberg

Sieben Geburten mit acht Kindern innerhalb von 24 Stunden – mit diesem ungewöhnlichen Geburtenreigen verabschiedete sich der Monat März im Krankenhaus Herzberg des Elbe-Elster Klinikums. Das Team um Chefärztin Dipl.-Med. Roswitha Zeidler leistete dabei außerordentliche Arbeit. „Uns ist es besonders wichtig, dass die werdenden Mütter den regen Betrieb um sie herum nicht merken und die Entbindung ganz individuell erfolgt“, sagt Chefärztin Roswitha Zeidler. „Durch unsere drei modernen Kreißsäle und weitere Räume sind wir für solche Ereignisse gut gerüstet. Außerdem wird dann je nach Bedarf entsprechend mehr Personal eingesetzt“, erklärt sie. „Unsere Ärzte, Hebammen und Schwestern haben großartig und sehr flexibel gehandelt“, lobt die Chefärztin das Team.

Das erste Baby erblickte am 29. März um 18.25 Uhr das Licht der Welt. Nahezu stündlich folgten zwei weitere Kinder, bevor in den frühen Morgenstunden des 30. März noch drei Babys entbunden wurden. Den krönenden Abschluss des Babyreigen bildete am Donnerstag die Geburt von Zwillingen, die schließlich um 13.11 und 13.12 Uhr zur Welt kamen. Das Mädchen und der Junge werden zukünftig in Zahna-Elster zu Hause sein. Beim Geschlecht der insgesamt acht Kinder zeigte sich Mutter Natur ausgeglichen, denn es wurden vier Mädchen und vier Jungs geboren. Die Babys waren dabei zwischen 47 und 54 Zentimeter groß und wogen 2666 bis 3790 Gramm.

Auf die Frage, wie sich die Fachleute diesen ungewöhnlichen Geburtenrekord erklären, antwortet Chefärztin Zeidler: „Es ist eine zufällige Häufung. Alle Frauen waren um den errechneten Entbindungstermin“, so die Gynäkologin aus dem Herzberger Kranken-

haus. „Solche Häufungen kommen hier bei uns in der Geburtshilfe etwa ein- bis zweimal im Jahr vor.“

Zwillingstreffen im Herzberger Krankenhaus

Eine ebenfalls ungewöhnlich hohe Anzahl erlebten die Ärzte und Hebammen im Herzberger Kreißsaal auch im vergangenen Jahr im Hinblick auf die Zwillingengeburt. „Mit acht Zwillingengeburt liegt das Jahr 2016 immer noch über dem durchschnittlichen Wert von fünf Zwillingengeburt im Jahr“, freut sich Chefärztin Dr. Kathrin Angelow über das zahlreiche doppelte Kinderglück. Deshalb hatte das Elbe-Elster Klinikum zum zweiten Zwillingstreffen nach Herzberg eingeladen. Nach ungewöhnlichen 12 Zwillingengeburt im Jahr 2015 entstand die Idee, den Familien eine Möglichkeit zum Kennenlernen und für den Erfahrungsaustausch untereinander zu bieten.

Eine Besonderheit bei den Zwillingengeburt sind eineiige Zwillinge, also Zwillinge, die aus einer befruchteten Eizelle entstehen, die sich später teilt. Diese Kinder verfügen über die gleichen Erbanlagen, sehen daher identisch aus und haben dadurch natürlich das gleiche Geschlecht. „Die Wahrscheinlichkeit, dass es sich bei Zwillingen um eineiige Zwillinge handelt, liegt bei 20 bis 30 Prozent“, erläutert die Chefärztin.

Dass sich eineiige Zwillinge zum Verwechseln ähnlich sehen, bewiesen Linus und Lucas sowie Mayla und Megan beim Treffen in Herzberg. Linus und Lucas wurden bereits am 5. April 2015 geboren und flitzten schon flink zwischen dem Spielzeug hin und her. Sie waren nur anhand ihrer Namensschilder zu unterscheiden. Mutti Victoria Herzog aus Herzberg hatte sich liebevoll um die Organisation des Spiele- und Kennenlern-Nachmittages gekümmert und Rutsche, Bällebad, Bausteine und noch einiges mehr aus dem heimischen Kinderzimmer mitgebracht.



Babyboom im Herzberger Krankenhaus:
Innerhalb von 24 Stunden erblickten acht Babys das Licht der Welt.

Die beiden eineiigen Mädchen Mayla und Megan, die am 6. Mai 2016 geboren wurden, sind ebenfalls nicht auf den ersten Blick zu unterscheiden. „Dass man Zwillinge bekommt, trifft immer nur die anderen, aber nicht einen selbst“, so dachte Mutti Elke Röhnert bis zu ihrer eigenen Zwillingsschwangerschaft. „Natürlich ändert sich der Alltag mit Zwillingen gravierend, aber zu sehen, wie zwei Babys gleichzeitig groß werden, ist noch einmal ein ganz besonderes Wunder“, erzählt die nun dreifache Mutter aus Doberlug-Kirchhain. Der dreijährige Sohn von Elke und Mathias Röhnert ist besonders stolz auf seine beiden kleinen Schwestern.

Wie schnell man eine Großfamilie wird und damit Wohnraum sowie Auto nicht mehr genügend Platz bieten, erfuhren auch Sybille Kriebisch und Sven Thinius aus Ahlsdorf. „Eigentlich war nur ein gemeinsames Kind geplant, da ich bereits zwei Töchter habe“, erzählt Sybille Kriebisch. Doch dann erblickten die Zwillinge Richard und Charlotte am 1. August 2016 das Licht der Welt und es entstand eine Patchwork-Familie, bei der auch die Großeltern mit im Haus leben. „Wir sind in den neuen Alltag reingewachsen, bei dem Richard Papas Unterstützung im Frauenhaushalt ist“, erzählt der stolze Papa mit einem Augenzwinkern.

„Zwillinge bedeuten nicht nur für die Eltern großes Glück, viel Freude und eine hohe Verantwortung, sondern auch für uns als Team der Herzberger Geburtshilfe“, betont Chefarztin Angelow. Deshalb ist es für sie und Chef-Hebamme Veronika Jeschke auch eine besondere Freude zu sehen, was aus ihren kleinen Schützlingen geworden ist.

Positiver Geburtentrend beim Rückblick auf 2016

Rückblickend auf das Jahr 2016 ist im Elbe-Elster Klinikum ein weiterer positiver Geburtentrend zu erkennen. Die Zahl der Kinder, die in der Herzberger Geburtshilfe das Licht der Welt erblickten,

ist mit 540 Babys im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Die Nase vorn hatte dabei erneut das männliche Geschlecht: 278 Jungen standen 254 Mädchen gegenüber.

Geburtenstärkster Monat im Jahr 2016 war auch wie schon im Vorjahr der September mit 65 Geburten. Während die Zahl der Mütter mit dem ersten und dritten Kind in etwa konstant blieb, war ein leichter Zuwachs bei den Müttern mit zwei Kindern zu verzeichnen. Die Kaiserschnittquote ist im vergangenen Jahr leicht um zwei auf rund 21 Prozent gestiegen, liegt aber dennoch deutlich unter dem brandenburgischen und deutschen Durchschnitt. Zum Einzugsgebiet der Herzberger Geburtshilfe gehören neben dem Landkreis Elbe-Elster auch die Randgebiete angrenzender Landkreise wie beispielsweise Jessen und Dahme. Zudem ist weiterhin der Trend zu erkennen, dass Frauen extra ins Elbe-Elster Klinikum nach Herzberg kommen, um ihren Nachwuchs in der ehemaligen Heimat zu entbinden, so zum Beispiel aus Berlin, Leipzig oder Potsdam.

Bei der Namenswahl hatten im letzten Jahr Mia und Leo die Nase vorn. Weitere häufige Vornamen waren bei den Mädchen Marie, Martha, Pia, Lia, Lea, Lotte/Lotta, Emilia, Sophie/Sophia und bei den Jungen Leon, Theo, Theodor, Max, Maximilian, Anton, Edgar/Eddy sowie Henry/Henrik. Zu den eher selteneren Mädchennamen gehörten Smilla, Elina, Luna, Peppina, Fenja, Freda, Kayla, Rosalie, Summer und Hailey. Unter den seltener vergebenen Namen für Jungen waren Kurt, Franz Adam, Leopold, Jaromir, Tamme, Logan, Taavi, Jukka, Railey und Eyveno.

Wer mehr über die Geburtshilfe im Elbe-Elster Klinikum erfahren möchte, kann sich jederzeit unter www.elbe-elster-klinikum.de informieren oder einen der regelmäßig angebotenen Informationsabende besuchen.



Expertenrat am Telefon zur Inkontinenz der Frau

Die durch erfahrene Fachärzte der Gynäkologie des Elbe-Elster Klinikums angebotene Telefonsprechstunde zur Inkontinenz der Frau stieß auf sehr gute Resonanz. Betroffene hatten die Möglichkeit, Rat und Hilfe unkompliziert, schnell und diskret zu erhalten. Am Telefon beantworteten Chefärztin Dr. Kathrin Angelow, Oberarzt Dr. Sixten Stoppe und Oberärztin Zainab Moualla die Fragen der Anrufer.

„Der Schwerpunkt der Fragen der Betroffenen lag dieses Mal bei der Stuhlinkontinenz“, fasst Chefärztin Dr. Kathrin Angelow die Themenpalette der Telefonsprechstunde zusammen. „Betroffene verschweigen häufig ihre Erkrankung und schränken sich somit in ihrer Lebensqualität ein. Dabei sind sie nicht allein und es gibt heutzutage sehr gute Behandlungsmöglichkeiten“, sagt sie. In den Krankenhäusern in Finsterwalde und Herzberg werden regelmäßig Sprechstunden zur Inkontinenz angeboten, die pro Jahr von rund 600 Patientinnen genutzt werden. „Führen konservative Therapien wie Beckenbodengymnastik, Elektrostimulationstherapie oder lokale Hormonbehandlung nicht zum Erfolg, ist auch eine Operation möglich“, erläutert die Chefärztin. Pro Jahr werden im Elbe-Elster Klinikum über 100 Inkontinenz-Operationen durchgeführt. „Außerdem bieten wir auch Informationsveranstaltungen zum Themengebiet auf Anfrage an verschiedenen Orten an. Bei Interesse kann man sich einfach bei uns melden“, so Dr. Angelow.

In Deutschland ist jede zehnte Frau von Inkontinenz betroffen, der Anteil der älteren Frauen liegt bei über 15 Prozent. Durch die Zunahme des Durchschnittsalters der Bevölkerung ist auch eine Zunahme der harn- und stuhlinkontinenten Menschen zu beobachten. Frauen leiden generell häufiger unter einer Harninkontinenz als Männer. Dafür sind Schwangerschaft, Geburt und die Anatomie des Beckenbodens der Frau verantwortlich.

Im Herbst ist eine erneute Telefonsprechstunde zur Harn- und Stuhlinkontinenz mit den versierten Fachärzten des Elbe-Elster Klinikums geplant. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Ein Fall für agnes^{zwei}

Schwester Agnes aus dem MVZ Falkenberg

Wer kennt sie nicht - Schwester Agnes, die in der gleichnamigen DDR-Kultserie mit ihrer Schwalbe zu den Patienten fuhr? Heute steht AGnES für Arztentlastende Gemeinde-nahe E-Health-gestützte Systemische Intervention. Es geht nicht mehr nur um reine Hausbesuche mit Blutdruck messen und Blut abnehmen, sondern heute heißt das einstige Modellprojekt „Agnes zwei“ und ist eine moderne Fallmanagerin, die Ärzte bei komplexen Krankengeschichten unterstützt. Das Projekt entwickelt sich inzwischen zum Erfolgsmodell und soll nach dem Vorbild Brandenburgs in ganz Deutschland vor allem für die Versorgung chronisch kranker und älterer Patienten eingesetzt werden.

Die extra ausgebildeten Fallmanager kümmern sich um Patienten mit komplexen Krankheitsbildern, bei denen es nicht mit ein paar Arztbesuchen getan ist. Vielmehr geht es um systematische Koordination und Zusammenführung verschiedener Hilfen. Agnes-Zwei-Kräfte fungieren als Lotsen, die die Patienten durch das komplexe Gesundheitssystem führen. So erfordern beispielsweise rheumatische Erkrankungen, Fälle von Diabetes Typ 1 oder Krebserkrankungen das Koordinieren und langfristige Zusammenwirken vieler Fachkräfte und Ärzte. Auch im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) des Elbe-Elster Klinikums gibt es mit Anja Ruben

diese moderne Schwester Agnes bzw. Fallmanagerin. Sie ist oft mit dem Auto in der Region unterwegs und entlastet sowohl die beiden Hausärzte im MVZ Falkenberg als auch die Patienten. „Für manche ist es ein großer Aufwand zu jeder Routinekontrolle in die Praxis zu kommen“, sagt sie. Anja Ruben ist für viele Patienten eine vertraute Ansprechpartnerin, die sowohl über die medizinische Historie als auch die aktuellen Lebensumstände des Einzelnen gut Bescheid weiß und somit zielgerichtete Hilfe organisieren kann.

Beliebte Samstagsklinik erstmals in Finsterwalde

Die beliebte Vortragsreihe „Samstagsklinik“ des Elbe-Elster Klinikums fand erstmals auch im Krankenhaus Finsterwalde statt und wurde rege besucht. Dipl.-Med. Antje Beec, Chefärztin der Psychiatrie und Psychotherapie, referierte zum Thema „Stress, Burnout und Depressionen“. Interessierten Laien gab sie Informationen zu seelischen Erkrankungen und zu den entsprechenden Behandlungsmöglichkeiten. „Schwerpunkt meines Vortrages war das Erkennen von Anzeichen einer seelischen Erkrankung und wie man diese erfolgreich in der Region behandeln lassen kann ohne weite Wege auf sich nehmen zu müssen“, so Antje Beec.

Die Samstagsklinik soll zukünftig ähnlich wie in Elsterwerda mehrmals im Jahr auch in Finsterwalde angeboten werden. Mit der Vortragsreihe stellt das Elbe-Elster Klinikum ein besseres Verständnis für Krankheiten her und leistet so Aufklärungs- und Vorsorgearbeit. Außerdem werden die jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten im Klinikum aufgezeigt.



MUDr. Gabriela Jurcic-Vaclavikova wird im MVZ von Herold Quick (l.), Bürgermeister von Falkenberg, und Michael Neugebauer (r.), Geschäftsführer der Elbe-Elster Klinikum GmbH, begrüßt.

Neuer MVZ-Standort in Herzberg eröffnet

Seit Anfang April ist das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Elbe-Elster Klinikums in Herzberg in der Schliebener Straße 89 zu finden. Die Wohnungsbaugesellschaft Elsteraue, der das Gebäude in der Herzberger Innenstadt gehört, baute das Eckhaus in der Schliebener-Straße/Rosa-Luxemburg-Straße in den vergangenen Monaten zum MVZ um. In den neuen Räumlichkeiten begrüßen die beiden Gynäkologen Dr. med. Stephanie Zaussinger und Dipl.-Med. Günter Kranke nun ihre Patienten. Außerdem bietet auch Dr. med. Birgit Kittel, Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie, ihre Dienstags-Sprechstunde in Herzberg im neuen MVZ an. Die drei Ärzte des MVZ sind unter der Telefonnummer 03535 6283 erreichbar.

Neue Ärzte im MVZ Falkenberg

Personelle Veränderungen gab es hingegen beim MVZ in Falkenberg. MUDr. Gabriela Jurcic-Vaclavikova verstärkt seit Jahresbeginn das MVZ in der Elsterstadt. Die 40-Jährige stammt aus der Slowakei und lebt seit über zehn Jahren in Deutschland. Nachdem sie es wegen der Facharztausbildung im Jahre 2009 von Herzberg

nach Bayern zog, ist sie nun wieder mit ihrem Mann und den zwei Kindern in den Elbe-Elster Kreis zurückgekehrt. „Nach der jahrelangen Tätigkeit in der Notaufnahme und auf der Intensivstation freue ich mich nun sehr auf die neue Herausforderung im MVZ“, sagt die Fachärztin für Innere Medizin.

Weiterhin nahm auch Dr. Gunther Haase seine hausärztliche Tätigkeit im Februar im MVZ Falkenberg auf. Die personellen Veränderungen waren notwendig geworden, weil die beiden bisherigen Ärztinnen im MVZ, Dr. Gabriele Grieger und Dr. Evelyn Große, im vergangenen Jahr in ihren wohlverdienten Ruhestand gingen. Im Frühjahr verabschiedete sich zudem die Neurologin Dipl.-Med. Carola Laube ebenfalls in den Ruhestand.

„Unsere MVZ-Praxen unterstützen die wohnortnahe ambulante medizinische Versorgung vor Ort. Die Nachfrage nach der Übernahme von Praxen in unser MVZ ist ungebrochen hoch“, sieht der Geschäftsführer des Elbe-Elster Klinikums Michael Neugebauer die Entwicklung weiter voranschreiten.

MVZ Herzberg

Schliebener Straße 89, 04916 Herzberg
T. 03535 6283



Laufen trotz Querschnittlähmung – Erste Abendklinik in Elsterwerda

Arthrose im Knie und neueste Orthopädietechnik, die das Laufen trotz Querschnittlähmung ermöglicht, standen im Mittelpunkt der ersten Abendklinik, die das Elbe-Elster Klinikum im Juni im Elsterschloss-Gymnasium in Elsterwerda durchführte.

Nach der Begrüßung durch die Schirmherrin der ersten Abendklinik Anja Heinrich, Mitglied des Landtages Brandenburg, schilderte der Orthopäde Dr. med. Ralf Hönisch vor rund 40 Interessierten Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Arthrose. Er ging in seinen Darstellungen auf das Beschwerdebild und auf konservative sowie operative Therapievarianten ein. „Da Arthrose nicht heilbar ist, ist das so genannte Self-Management entscheidend für das Wohlbefinden der Betroffenen“, erklärte Dr. Hönisch. Unter Self-Management versteht man die Anpassung der Lebensgewohnheiten an die Erkrankung. Dazu zählen unter anderem die Aufklärung über die Erkrankung, das Training der Muskelkraft und Beweglichkeit, die Gewichtsreduzierung sowie das Vermeiden von Überlastung und Fehlbelastung.

Jahrelange Erfahrungen beim Gelenkersatz

In einem zweiten Vortrag erläuterte der Chefarzt der Abteilung für Chirurgie im Elsterwerdaer Krankenhaus, Frank Hoffmann, operative Knie-Behandlungsmöglichkeiten und stellte verschiedene Kniegelenksendoprothesen, also unterschiedliche Varianten von künstlichen Kniegelenken, vor. Das Krankenhaus Elsterwerda und das Team um Chefarzt Hoffmann sind eine renommierte Adresse in Südbrandenburg, wenn es um den Gelenkersatz an Knie und Hüfte geht. Hier werden im Jahr rund 220 Knie-Endoprothesen eingesetzt, davon sind 180 Erstimplantate. Bei der Auswahl der jeweils geeigneten Endoprothese orientiert sich die Chirurgie in Elsterwerda nicht nur am deutschlandweiten Endoprothesenregister, sondern insbesondere an weltweiten Erfahrungen, beispielsweise aus Schweden und Australien. In solchen Implantatregistern werden alle Informationen zu Implantaten und Revisionen festgehalten. „Aufgrund der Ergebnisse dieser Register wählen wir die Endoprothesen aus, die in unserem zertifizierten Endoprothetikzentrum (EPZ) eingesetzt werden. Dabei haben wir immer die Zufriedenheit unserer Patienten im Blick, weshalb wir auch nicht die günstigsten Implantate verwenden“, sagte Chefarzt Hoffmann in seinem Vortrag.



Foto: Jens Rasch

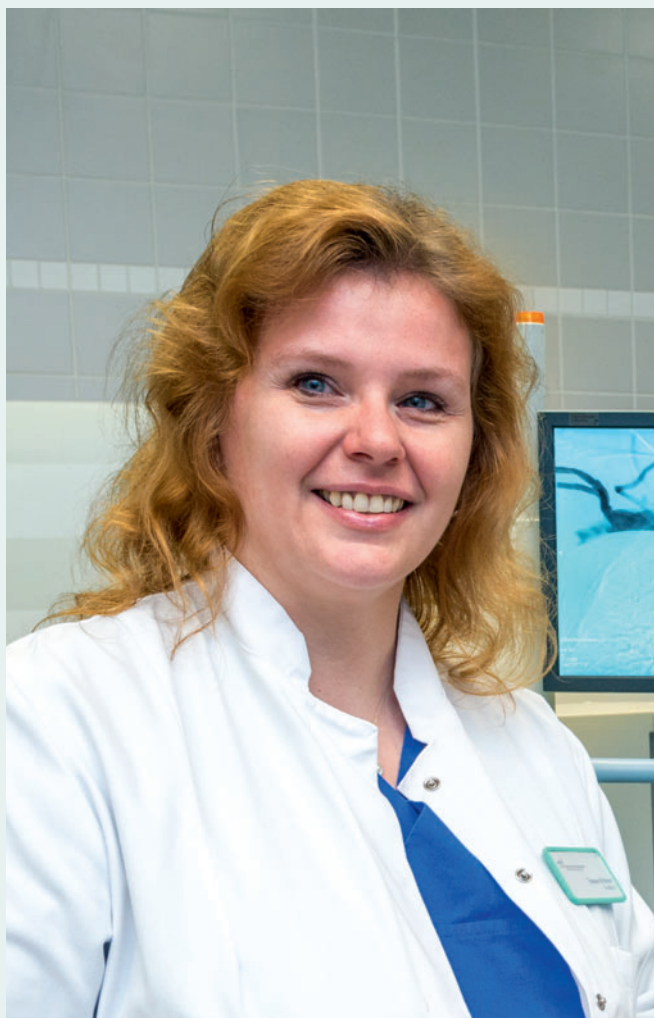
Hightech-Orthopädie in der Praxis

Für sprachlose Momente sorgten Margitta Hoffmann und Bernd Oertel. Sie zeigten besonders eindrucksvoll, was hochmoderne Orthopädietechnik leisten kann. Mit Hilfe eines am Körper tragbaren roboterhaften Exoskelettes, dem so genannten ReWalk, kann die seit 2011 querschnittsgelähmte und auf den Rollstuhl angewiesene Margitta Hoffmann wieder erste eigene Schritte durchs Leben gehen. Unterstützt wird sie dabei durch die Medizintechnik und Sanitätshaus Harald Kröger GmbH, die seit 2014 das einzige ReWalk Trainingszentrum in Brandenburg ist. Hier lernt Margitta Hoffmann gemeinsam mit einem Physiotherapeuten das Laufen mit den eigenen Beinen neu. „Einziges Wehrmutstropfen bei dieser intelligenten Technik ist, dass die Krankenkassen sie noch nicht als Hilfsmittel akzeptieren und die Kosten nicht übernehmen“, erklärte Janine Hachmann von Kröger bei der Vorstellung der Technik. Bernd Oertel demonstrierte ebenso beeindruckend, wie er mit der bionischen Handprothese seine linke Hand wieder für den Alltag benutzen kann. „Diese bionischen Systeme zeichnen sich durch ein Wahrnehmen, Denken und Handeln in Echtzeit aus. Sensoren nehmen die Bewegung in Sekunden auf, wobei sie schneller als die menschliche Wahrnehmung sind“, stellte Stefan Krautz, Orthopädietechnik-Meister bei Kröger, die Details vor. Mit Hilfe eines modernen Smartphones kann Bernd Oertel seine Handprothese steuern und sogar einzelne Finger bewegen.

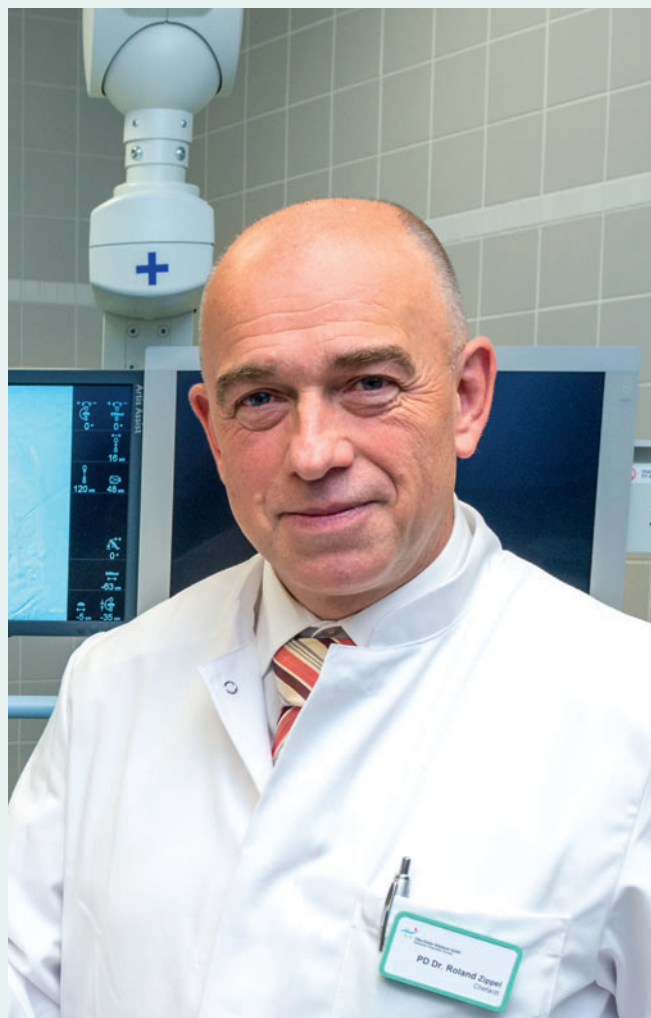
Margitta Hoffmann und Bernd Oertel verleiht die moderne Technik ein neues Lebensgefühl. Dafür investieren beide viel Kraft und Zeit in das Training und den Umgang mit den einzigartigen Hilfsmitteln. Alltäglich und selbstverständlich ist das nicht, dennoch möchten beide anderen Betroffenen Mut machen. Mit der Abendklinik bietet das Elbe-Elster Klinikum neben der bereits fest etablierten Samstagsklinik eine weitere Vortragsreihe von Ärzten und Spezialisten für interessierte Laien an.

Foto links: Für interessante Informationen und beeindruckende Momente sorgten bei der ersten Abendklinik in Elsterwerda (v.l.): Orthopäde Dr. med. Ralf Hönisch, Chefarzt Frank Hoffmann, Schirmherrin und Landtagsabgeordnete Anja Heinrich, Margitta Hoffmann, Janine Hachmann, Stefan Krautz, Bernd Oertel und Patrick Voigt.

Die nächste Abendklinik im Elsterschloss-Gymnasium findet am 20. September um 18 Uhr statt. Es lädt der Chefarzt der Chirurgie Elsterwerda, Frank Hoffmann, ein. Im Mittelpunkt steht dann alles rund ums Thema Hüfte.



Chefärztin Tabea Krönert, Radiologie Herzberg



Chefarzt PD Dr. Roland Zippel, Chirurgie Herzberg

Sanftere Operationsmethode bei Hämorrhoidenleiden in Herzberg

Für Patienten mit einem Hämorrhoidenleiden steht jetzt im Elbe-Elster Klinikum eine sanftere Operationsmethode zur Verfügung. Der Trend zu weniger belastenden Eingriffen in allen Bereichen der Medizin ist ungebrochen. Aus diesem Grund werden verstärkt minimal-invasive Behandlungsmethoden, bei denen besonders organschonend und ohne offene Wunden vorgegangen wird, angewendet. Das Behandlungsspektrum von Hämorrhoiden in Herzberg wurde nun auch durch eine weniger invasive Operationsmethode komplettiert. „Der Vorteil für die Patienten ist dabei groß: Die Patienten haben weniger Schmerzen, da nicht mehr geschnitten wird, der Eingriff dauert nur etwa 30 Minuten und es ist in der Regel nur ein Krankenhausaufenthalt von einem Tag nötig“, erläutert Chefarzt Privatdozent Dr. Roland Zippel.

Das Hämorrhoidenleiden gilt als eine der häufigsten Erkrankungen in der westlichen Welt und gehört bis heute zu den gesellschaftlichen Tabuthemen. „Meist wird erst ein Arzt aufgesucht, wenn die Beschwerden für den Patienten nicht mehr akzeptabel sind“, weiß der erfahrene Fachmann zu berichten. „Zu groß war bisher die Angst vor einem operativen Eingriff, der mit Schmerzen und einem langen Genesungsverlauf sowie Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit verbunden war“, so Chefarzt Zippel. „Mit der neuen minimal-invasiven Behandlungsmethode wollen wir unseren

Patienten genau diese Ängste nehmen und ihnen ihre gewohnte Lebensqualität schnell zurückgeben“, macht Dr. Zippel den Betroffenen Mut.

Je nach Stadium der Hämorrhoidenerkrankung werden in Herzberg verschiedene Behandlungsvarianten angewendet. Bei weniger ausgeprägten Befunden steht nach wie vor die Gummibandligatur im Vordergrund, die ambulant und ohne Narkose die Arbeitsfähigkeit nicht beeinträchtigt. Bei ausgeprägten Befunden oder Therapieversagen sind operative Methoden notwendig. Bei der neuen OP-Methode werden die Blutgefäße gezielt unterbunden und gleichzeitig die vorgefallenen Hämorrhoidalknoten in den Mastdarm zurückverlagert. Dies ist schmerzarm und weist eine hohe Erfolgsquote auf. Deshalb kommen die Klammernahttechnik und die klassischen Operationsmethoden nur noch sehr selten zur Anwendung.

Spezielle Sprechstunden für Patienten mit Hämorrhoidalleiden und anderen Erkrankungen des Mastdarmes werden sowohl in der Abteilung für Innere Medizin durch Prof. Roland Reinehr und in der Abteilung für Chirurgie durch Privatdozenten Dr. Roland Zippel angeboten. Neben Prof. Reinehr, der schon seit vier Jahren in Herzberg sehr erfolgreich tätig ist, wechselte PD Dr. Roland Zippel im Herbst des vergangenen Jahres vom Elblandklinikum Riesa ins Elbe-Elster Klinikum nach Herzberg. Er bringt einen reichhaltigen Erfahrungsschatz auf den Gebieten der minimal-invasiven Chirurgie und speziellen Tumor- sowie Gefäßchirurgie mit.



Das neue Röntgengerät wurde bereits im Krankenhaus Herzberg erfolgreich bei Patienten eingesetzt.

Neues Röntgengroßgerät ermöglicht komplexe Gefäßoperationen in Herzberg

Im Krankenhaus Herzberg des Elbe-Elster Klinikums sorgt ein neues Röntgengerät dafür, dass moderne und bisher in der Region seltene Untersuchungs- sowie Behandlungsmöglichkeiten in der Gefäßmedizin angeboten werden können.

Das Großgerät der Spitzenklasse ermöglicht die bildliche Darstellung des Gefäßbaumes mit hoher Auflösung und deutlich reduzierter Strahlenbelastung. „Es wird speziell für Untersuchungen und therapeutische Maßnahmen bei Gefäßoperationen angewendet, steht aber auch für komplizierte orthopädische und unfallchirurgische Operationen zur Verfügung“, erläutert Privatdozent Dr. Roland Zippel, Chefarzt der Chirurgie in Herzberg. Mit dem Einsatz der neuen Technik im Operationssaal können klassische operative mit endovaskulären Methoden von innen kombiniert werden. Gefäßveränderungen sind somit an verschiedenen Stellen gleichzeitig und mit minimaler Belastung für den Patienten versorgbar. Eine vergleichbare Technik gibt es gegenwärtig nur in Großstädten mit Kliniken der Maximalversorgung. Das Krankenhaus in Herzberg hat somit ein Alleinstellungsmerkmal im ländlichen Raum zwischen Leipzig und Berlin.

Mit Privatdozent Dr. Roland Zippel wechselte im Herbst des vergangenen Jahres unter anderem ein ausgewiesener Gefäßspezialist an das Elbe-Elster Klinikum. Dadurch kann die Gefäßmedizin auch am Standort Herzberg ausgebaut werden, um dem Erkrankungsspektrum der immer älter werdenden Bevölkerung Rechnung zu tragen. Ziel ist es, die gefäßmedizinische Grund- und Akutversorgung für den Landkreis Elbe-Elster und angrenzende Regionen auf einem hohen Niveau sowie enger Zusammenarbeit mit den

Spezialisten im Krankenhaus Finsterwalde zu gewährleisten. Das neue Röntgengerät wurde bereits bei den ersten Patienten erfolgreich eingesetzt, unter anderem erfolgte auch erstmals im Elbe-Elster Klinikum die Behandlung von Erkrankungen der Bauchschiesslagader. „Teamwork zwischen Gefäßchirurgen und spezialisierten Röntgenärzten ist insbesondere bei der Behandlung der Hauptschiesslagader gefragt, um ein optimales Behandlungsergebnis zu erzielen“, so Chefarzt Zippel. Mit dem neuen Röntgengerät sind Operationen möglich, die das sogenannte Zugangstrauma während der Operation deutlich reduzieren und damit lange Hautschnitte an Beinen oder Bauch entfallen. Schiesslagadern werden häufig über einen kleinen Schnitt in der Leistenbeuge aufgesucht, da so ein komplikationsarmer Zugang zu den Gefäßen gewährleistet wird. Über diesen Zugang werden verschlossene Gefäßabschnitte von innen eröffnet und verengte erweitert. Mit Hilfe der neuen Technik sind verschiedene Gefäßeingriffe auch lediglich mit örtlicher Betäubung möglich. Das Röntgengroßgerät wird darüber hinaus auch für die in Herzberg neu etablierte CO₂-Angiographie eingesetzt und ermöglicht so die Behandlung von Patienten mit schwerwiegenden Nierenerkrankungen, einer Überfunktion der Schiessdrüse bzw. Überempfindlichkeit gegenüber jodhaltigem Kontrastmittel.

Das Elbe-Elster-Klinikum in Herzberg verfügt somit über alle notwendigen Voraussetzungen für eine moderne Gefäßtherapie. Alle Patienten werden in einer fachübergreifenden Fallkonferenz besprochen und erhalten eine individualisierte Empfehlung zur Diagnostik und Therapie. In der Sprechstunde von Chefarzt Dr. Zippel erhalten alle Patienten nicht nur einen zeitnahen Termin bei Beschwerden, sondern werden auch darüber hinaus weiter betreut. Für Nachfragen und Terminvereinbarungen ist das Sekretariat der Chirurgie Herzberg montags bis freitags von 07.00 – 15.30 Uhr unter der Telefonnummer 03535 491290 oder per Mail an chirurgie.herzberg@elbe-elster-klinikum.de zu erreichen.



VORSTELLUNG

Im Porträt: Oberarzt Dr. med. Gregor Jürgen Görtz

Chirurg und Sportler aus Überzeugung

Mit der Neubesetzung der Chefarztposition in der Chirurgie des Krankenhauses Herzberg durch Privatdozent Dr. med. Roland Zippel ist im September 2016 zeitgleich auch Dr. med. Gregor Jürgen Görtz als leitender Oberarzt zum chirurgischen Team dazu gestoßen.

Leitenden Oberarzt zieht es von der Großstadt aufs Land

„Neben dem täglichen Arbeitsalltag im Krankenhaus ist es nicht leicht, in der Freizeit noch Kraftreserven für die übrige Tagesgestaltung zu mobilisieren“, gibt Dr. Gregor Jürgen Görtz offen zu. „Für mich stand es jedoch immer fest, dass ich Chirurg werden möchte“, erinnert sich der gebürtige Berliner. Die Freude bei den Erzählungen über das Fachgebiet ist ihm dabei anzusehen. Auf die Frage, wie seine Pläne für die Zukunft aussehen, antwortet er mit einem Schmunzeln: „Meine Zukunft hat im September vorigen Jahres hier im Elbe-Elster Klinikum begonnen“, sagt er. „Ich habe mich bewusst gegen den Lärm und die Hektik einer Großstadt entschieden und genieße hier in der Region die Natur, die beste Voraussetzungen für mein Hobby – den Triathlon – bietet“, verrät der Oberarzt weiter. Doch nicht nur wegen der Arbeit zog es den 39-jährigen Großstädter nach Herzberg. „Meine Familie fühlt sich hier wohl, jeder kennt jeden und die Wege sind nicht so lang und zeitaufwendig wie beispielsweise in Berlin“, so der Familienvater von zwei Kindern.

Breit gefächertes Tätigkeitsfeld und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Zur Medizin kam der Oberarzt nicht über Umwege, sondern direkt nach dem Abitur. An der Westfälischen Wilhelms Universität in Münster absolvierte Dr. med. Gregor Jürgen Görtz sein Medizinstudium und verdiente sich im Emil von Behring Krankenhaus in Berlin seine ersten Sporen. Der Facharztbildungen zum Allgemeinchirurgen schloss sich die Spezialisierung zum Facharzt für Viszeralchirurgie im Paul Gerhardt Stift in der Lutherstadt Wittenberg an. Anschließend war er Funktionsoberarzt in der Chirurgie

gischen Klinik des St. Gertrauden Krankenhauses in Berlin. Neben dem Facharzt Allgemein- und Viszeralchirurgie besitzt Oberarzt Dr. med. Gregor Jürgen Görtz die Zusatzbezeichnung Medikamentöse Tumorthherapie und Notfallmedizin, welche er bereits viele Jahre interessiert praktiziert hat. Er wird auch weiterhin aktiv am Notarztdienst im Landkreis teilnehmen.

Das Tätigkeitsfeld des Oberarztes im chirurgischen Team ist aufgrund seiner breiten fachlichen Aufstellung vielseitig ausgerichtet. Neben der Allgemeinchirurgie, welche die chirurgische Grundversorgung beinhaltet, ist Dr. Görtz die Weiterentwicklung der Viszeralchirurgie anvertraut. Die operative Versorgung der kolorektalen Karzinome, also Darmkrebs, bedarf einer engen Zusammenarbeit und Absprache der Fachdisziplinen. Dieser fachliche Austausch erfolgt über das Tumorboard, einer regelmäßigen Zusammenkunft aller für die Erkrankung relevanten Fachabteilungen. „Mit der Radiologie unter Leitung der Chefärztin Frau Krönert und der Inneren Medizin sowie der Onkologie, welche der Inneren Medizin um den Chefarzt und Ärztlichen Leiter Prof. Dr. med. Roland Reinehr angeschlossen ist, haben wir in Herzberg hervorragende Bedingungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit vorgefunden“, stellt Oberarzt Dr. Görtz fest.

Weiterhin ist Dr. Görtz in der neu etablierten Gefäßchirurgie tätig, die er bereits in seiner früheren Beschäftigung in Wittenberg unter Prof. Dr. med. Helmut Zühlke kennenlernte. Ende Juni erhielt Dr. Görtz seine Promotion. In seiner Doktorarbeit beschäftigte sich der Mediziner mit dem gefäßchirurgischen Thema „Das Schicksal der Gefäßprothese nach pAVK bedingter Majoramputation“. „Die Gefäßchirurgie hat mich bereits in Wittenberg besonders interessiert, deshalb freue ich mich jetzt umso mehr, dass ich mich wieder intensiver um dieses Fachgebiet kümmern kann und die Chirurgie in Herzberg gemeinsam mit Chefarzt Dr. med. Roland Zippel weiterentwickeln darf“, so Oberarzt Dr. Görtz.



Herausforderung Pflegebedürftigkeit

Pflege in Familien fördern – die nächsten Termine

Plötzliche Pflegebedürftigkeit stellt den Betroffenen ebenso wie die Familie vor große Herausforderungen. Unterstützung im Alltag muss organisiert werden und die pflegenden Angehörigen haben in vielen Fällen kein anwendungsbereites Pflegewissen. Oft drängt die Zeit, denn der Pflegebedürftige soll nach seinem Krankenhausaufenthalt eine stabile Pflegesituation vorfinden. Um hier Abhilfe zu schaffen, setzt das Elbe-Elster Klinikum das Projekt der AOK Nordost „PfiFF – Pflege in Familien fördern“ aktiv um. Der PfiFF-Kurs richtet sich an Pflegende ebenso wie an Menschen, die sich auf eine Pflegesituation vorbereiten wollen. Die Kurse sind kostenlos und können unabhängig von der Kassenzugehörigkeit oder eines Pflegegrades in Anspruch genommen werden. Da sich die Kurse an den einzelnen Standorten immer aus mehreren Einheiten (zwei bzw. drei Tage) zusammensetzen, können nicht nur einzelne Termine belegt werden. Es wird um vorherige Anmeldungen gebeten, da der Kurs nur stattfindet, wenn ausreichend Teilnehmer gemeldet sind.

Anmeldungen nehmen die Rezeptionen der Krankenhäuser entgegen: Krankenhaus Elsterwerda Tel. 03533 603-0, Krankenhaus Finsterwalde Tel. 03531 503-0 und Krankenhaus Herzberg Tel. 03535 491-0.

Die nächsten PfiFF-Kurse im Elbe-Elster Klinikum

Krankenhaus Elsterwerda, Sa 6h, So 3h, ab 10 Uhr
25. und 26. November

Krankenhaus Finsterwalde, je 3h, ab 16.30 Uhr
12./19. und 26. September
07./14. und 21. November

Krankenhaus Herzberg, je 3h, ab 17 Uhr
10./17. und 24. Oktober
28. November, 5. und 12. Dezember



Infoabend zu Schwangerschaft, Geburt und Baby

Werdende Mütter, Väter und Angehörige können sich in regelmäßigen Abständen im Krankenhaus Herzberg über eine Entbindung informieren. Dabei werden Fragen rund um die Geburt erläutert und erklärt, wie diese so natürlich, aber auch so sicher wie möglich gestaltet werden kann. Mit der Chefärztin der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, deren Hebammen und dem Chefarzt der Kinderabteilung stehen kompetente Partner für Gespräche zur Verfügung. Außerdem erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die verschiedenen Kreißsäle des Krankenhauses. Der nächste Informationsabend findet am 6. September um 19 Uhr statt. Treffpunkt für alle Interessierten ist der Speiseraum des Krankenhauses Herzberg, Alte Prettiner Straße. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ein weiterer Infoabend in diesem Jahr findet am 1. November statt. Mehr zu den Angeboten des Klinikums vor, während und nach der Entbindung sind im Internet unter www.elbe-elster-klinikum.de zu finden.



EXPERTENTIPP

Wenn das Herz stolpert

Ronald Hartmann
Chefarzt der Abteilung Innere Medizin
im Krankenhaus Elsterwerda

Es kann beim Sport passieren, in Stress-situationen, aber auch in Ruhe: Das Herz stolpert kurz. Das ist nichts Beunruhigendes. Passiert dieses Herzstolpern jedoch immer wieder und wird von Schweißausbrüchen, Atemnot, Schwindel oder Übelkeit begleitet, dann sollten Sie hellhörig werden. Auch ein unregelmäßiger Puls kann ein Alarmsignal für Herzrhythmusstörungen sein. Herzstolperer, wenn sie häufiger auftreten, sind ein Fall für Ihren Arzt. Er wird mit einem Spezialisten Ursachen für die Störungen klären und eine Behandlung beginnen. Fest steht, dass Koffein, Alkohol, Nikotin und Drogen Herzrhythmusstörungen befördern. Stress ist ein weiterer Auslöser, ebenso Übergewicht. Eine gesunde Lebensweise kann dazu beitragen, Ihr Risiko zu verringern.



Der Webtipp: Neue Homepage des Elbe-Elster Klinikums

Das Internet bietet eine große Informationsvielfalt zu Themen rund um die Medizin und den Körper. In loser Folge stellen wir Ihnen an dieser Stelle Webseiten vor, die hilfreiche und nützliche Informationen enthalten. Heute ein Tipp in eigener Sache: www.elbe-elster-klinikum.de – die Homepage des Elbe-Elster Klinikums.

Der Online-Auftritt des Elbe-Elster Klinikums ist grundlegend überarbeitet worden und erhielt ein neues und modernes Aussehen in der typischen Farbgebung des Klinikums. Bei der Gestaltung wurden zudem barrierefreie Grundlagen und die automatische Anpassung an mobile Geräte berücksichtigt. Auf einen Blick erfahren Interessierte alles Wissenswerte rund um das Klinikum: Dazu gehören allgemeine Informationen zum gesamten Klinikum sowie zu den einzelnen Krankenhäusern in Elsterwerda, Finsterwalde und Herzberg. Die Fachbereiche sind mit ihrem Leistungsspektrum genauso zu finden wie wesentliche Informationen für Patienten im Hinblick auf Notaufnahme sowie ambulante und stationäre Behandlung. Die beliebte Babygalerie, Stellenangebote, Veranstaltungshinweise und aktuelle Pressemitteilungen vervollständigen die Webseite. Darüber hinaus stellt sich das Elbe-Elster Klinikum als akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“ vor. Ein Überblick über die Praxen des Medizinischen Versorgungsangebotes (MVZ) des Elbe-Elster Klinikums mit Kontaktdaten und Sprechzeiten rundet das Angebot ab.

www.ee-klinikum.de





Personalien

Januar 2017 – Juli 2017

Wir begrüßen

Krankenhaus Elsterwerda

Vivien Backhaus, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Sophia Birnstengel, Auszubildende
Cathleen Böttcher, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Petra Dannemann, Ergotherapeutin Tagesklinik
Grigore Dunca, Assistenzarzt Innere
Annica Lehmann, Auszubildende
Nicole Penkert, Servicekraft
Svea Richter, Mitarbeiterin Medizinische Dokumentation

Krankenhaus Finsterwalde

Ghaith Abdulal, Assistenzarzt Chirurgie
Anne Bauch, Medizintechnikerin
Julia Brehme, Psychologin
Saleh Ali Sayeh Eltayef, Assistenzarzt Chirurgie
Klaudia Faber, Mitarbeiterin EDV
Stefanie Fröschke, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Stephanie Garbotz, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Renate Heidenreich, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Milena Jevtic, Assistenzärztin
Manuel Klaus, Gesundheits- und Krankenpfleger
Judith Koch, Praxisanleiterin/stellvertretende Pflegedienstleiterin
Katharina Kollesser, Physiotherapeutin
Susann Koppatz, Mitarbeiterin Controlling
Mandy Liehn, Servicekraft – Patiententransport
Mohamed Montaser, Assistenzarzt
Simone Noack, Lohnbuchhalterin
Ines Orlamünder, Mitarbeiterin Finanzbuchhaltung
Aileen Orwat, Mitarbeiterin Controlling
Dejan Stojanoski, Assistenzarzt Innere Medizin
Anna Völz, Assistenzärztin
Linus Zdanavicius, Assistenzarzt Anästhesie

Krankenhaus Herzberg

Cornelia Ballas, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Nadine Böttcher, Fachgesundheits- und -krankenpflegerin
Stefanie Frank, Fachärztin Innere Medizin
Jana Fröschke, medizinische Schreibkraft
Zeynal Gasimov, Assistenzarzt
Sevina Geonova, Assistenzärztin Innere Medizin
Stefanie Heinrich, Kinderkrankenschwester
Christian Held, Facharzt Anästhesie
Christin Hinz, Medizinisch-technische Radiologieassistentin
Laura Kubach, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Cornelia Lummitsch, Mitarbeiterin Einkauf
Hala Raed, Assistenzärztin
Monique Rottke, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Anne-Kathrin Schüler, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Josephine Sonntag, Auszubildende
Svetlana Turudic, Assistenzärztin
Margit Ulbrich, Mitarbeiterin Rezeption
Sören Zaack, Gesundheits- und Krankenpfleger

Wir verabschieden

Krankenhaus Elsterwerda

Yvonne Jurisch, Servicekraft
Jenny Kieweg, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Jeannette Nitsche, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Angelika Pfitzmann, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Rita Rübiger, Krankenpflegehelferin
Beate Schwan, Ergotherapeutin Tagesklinik
Eva Skaradeck, Servicekraft
Claudia Weiershäuser, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Mandy Ziegenbalg, Assistenzärztin

Krankenhaus Finsterwalde

Ilir Bunjaku, Assistenzarzt Innere Medizin
Ioana-Luciana Ciuvat, Assistenzärztin Psychiatrie
Susanne Furlan, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Manuel Klaus, Gesundheits- und Krankenpfleger
Carolin Krahn, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Gabriela Laske, Lohnbuchhalterin
Luisa Naumann, Mitarbeiterin Controlling
Iulia Milcova, Assistenzärztin Innere Medizin
Kerstin Polenz, Mitarbeiterin Rechnungswesen
Tim Preissner, Auszubildender
Diana Radoykova, Fachärztin
MUDr. Jan Riha, Assistenzarzt
Gina Rumpelt, Freiwilliges Soziales Jahr
Sandra Stolpe, Assistenzärztin
Ina Winkler, Röntgenassistentin
Conny Zenker, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Krankenhaus Herzberg

Waltraud Bassin, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Barbara Becker, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Anita Czisch, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Mariya Dimitrova, Assistenzärztin Innere Medizin
Kathrin Freytag, Mitarbeiterin Medizinische Dokumentation
Roland Gießmann, Mitarbeiter Technik
Christina Hoffedank, Mitarbeiterin Rezeption
Ilona Kirpal, Mitarbeiterin Einkauf
Petra Kojer, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Ondrej Krcil, Assistenzarzt
Dipl.-Med. Sven Krieger, Oberarzt Anästhesie
Andrea Müller-Deck, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Katharina Nehr Korn, Röntgenassistentin
Marianne Rösner, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Michelle Sauer, Freiwilliges Soziales Jahr
Selina Schädel, Auszubildende/Freiwilliges Soziales Jahr
Loreen Schütze, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Jana Selling, Mitarbeiterin Rezeption
Maximilian Sparing, Freiwilliges Soziales Jahr
Mostafa Tageldin, Assistenzarzt

Ambulante und Service-Telefonnummern im Elbe-Elster Klinikum

Terminvergabe nach telefonischer Vereinbarung

Elsterwerda		Telefon
Besuchszeiten	alle Stationen	03533/603-0
	Intensivstation	03533/603-352
Sprechstunden		Telefon
Röntgen		03533/603-266
Ambulantes Zentrum		Telefon
Chirurgie		03533/603-325
Gynäkologie – OP-Vorberatung		03533/603-325
Anästhesie		03533/603-325
D-Arzt		03533/603-281
Innere Medizin		Telefon
Schrittmachersprechstunde		03533/603-217
Endoskopie		03533/603-216
Psychiatrie		Telefon
Psychiatrische Tagesklinik		03533/489-330
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)		03533/489-330
		03533/603-413
Gedächtnis-Sprechstunde		03533/603-400
Finsterwalde		Telefon
Besuchszeiten	alle Stationen	03531/503-0
	Intensivstation	03531/503-177
Sprechstunden		Telefon
Röntgen		03531/503-147
Innere		Telefon
Endoskopie		03531/503-252
Chirurgie		Telefon (03531)
OP-Vorbereitung, OP-Sprechstunde inkl. Schulter- und Fußsprechstunde		503-117/-142/-308
Viszeralchirurgische Sprechstunde		
Proktologische Sprechstunde		
Gynäkologie		Telefon
Gynäkologische Sprechstunde		03531/503-308
Urogynäkologische Sprechstunde		03531/503-308
Anästhesie		Telefon
Schmerzambulanz		03531/503-131
Psychiatrie		Telefon
Psychiatrische Tagesklinik		03531/503-231
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)		03531/503-310
Gedächtnis-Sprechstunde		03531/503-310

Herzberg		Telefon
Besuchszeiten	alle Stationen	03535/491-0
	Intensivstation	03535/491-214
Sprechstunden		Telefon
Röntgen		03535/491-307
Anästhesie		03535/491-221/214
Chirurgie		Telefon
BG-Sprechstunde		03535/491-305
Orthopädische Sprechstunde im MVZ		03535/491-290
Einweiser-, Bauch-, Hernien- und Phlebologische Sprechstunde		03535/491-347
Chefarzt-Sprechstunde		03535/491-290
Schmerzsprechstunde		03535/491-290
OP- und Anästhesieaufklärung proktologische Sprechstunde		03535/491-273
Gynäkologie		Telefon
Prästationäre Vorstellung		03535/491-240
Urogynäkologische Sprechstunde		03535/491-259
Erstellung von 3D-Bildern		03535/491-240
Privatärztliche Frauensprechstunde		03535/491-259
Kreißsaalvorstellung		03535/491-295
Gynäkologische Sprechstunde zur OP-Aufklärung/-Vorbereitung		
Pädiatrie		Telefon
Kindernephrologische Sprechstunde (Ultraschall)		03535/491-320/237
Privatsprechstunde des Chefarztes		03535/491-320/237
Innere Medizin		Telefon
Chefarztsprechstunde		03535/491-247
Darmsprechstunde/CED		03535/491-247
Lebersprechstunde		03535/491-247
Gastroenterologische Onkologie		03535/491-247
Gastro-, Kolo-, Prokto-, Bronchoskopie, Abdomensonografie		03535/491-235
EKG, Echokardiographie (TTE/TEE), Duplexsonographie		03535/491-282

Besuchs- und Öffnungszeiten

Elsterwerda	alle Stationen täglich 14–19 Uhr, Intensivstation täglich 15.15–19.00 Uhr und nach Vereinbarung Cafeteria: Mo–Fr 08.00–09.30 und 10.30–17.00, Wochenende 14.00–17.00 Uhr
Finsterwalde	alle Stationen täglich 14–19 Uhr, Intensivstation täglich 14.45–16.00 Uhr und nach Vereinbarung Cafeteria: Mo–Fr 07.30–17.00, Wochenende 11.30–17.00 Uhr
Herzberg	alle Stationen täglich 14–19 Uhr, Intensivstation nach Vereinbarung Cafeteria: Mo–Fr 09.00–10.45 und 11.30–17.00, Wochenende 14.00–17.00 Uhr



Sprechstunden im Medizinischen Versorgungszentrum

Terminvergabe nach telefonischer Vereinbarung

MVZ Elsterwerda: Elsterstr. 37, 04910 Elsterwerda
Telefon 03533/603-400, Telefax 03533/603-401

Hausärztliche Patienten

Izabela Brych-Nowak, Fachärztin f. Innere Medizin/Hausärztin
Mo-Fr 8-12 Uhr

Gynäkologische und geburtshilfliche Patienten

Dipl.-Med. Roswitha Zeidler – FÄ f. Frauenheilkunde, Geburtshilfe
Mo 8-12 / 13-15, Di 13-18 Uhr

Susann Schneider – FÄ f. Frauenheilkunde, Geburtshilfe
Mi/Do 7.30-13, Fr 7.30-12 Uhr, jed. 1. Fr im Monat 13-16.30 Uhr

Neurologische Patienten

Michaela Gabriel – FÄ f. Neurologie
Mi 11-15, Fr 10-13 Uhr

Rheumatologische Patienten

Dr. med. Birgit Kittel – FÄ f. Innere Medizin, Rheumatologie
Mo-Fr 8-12, Mo 14-15.30, Do 14-18.30 Uhr

Zweigpraxis Großthiemig: Hauptstr. 31, 04932 Großthiemig
Telefon 035343/319, Telefax 035343/789191

Dr. med. Mona Kokot – FÄ f. Innere Medizin/Hausärztin
Mo, Mi, Fr 8-13, Di 10-15, Do 14-17 Uhr

Zweigpraxis Sallgast: Klingmühler Str. 11, 03238 Sallgast
Telefon 035329/287, Telefax 035329/59-887

Ildiko Varga – FÄ f. Innere Medizin/Hausärztin
Mo / Do 8-12 / 14-18, Di 8-12, Mi / Fr 8-11 Uhr

Zweigpraxis Finsterwalde: August-Bebel-Str. 2, 03238 Finsterw.
Telefon 03531/3252, Telefax 03531/717494

Dipl.-Med. K. Fleischer – FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Mo 7.30-11.15, Di/Do 7.30-12, Mi 7.30-12.15, Di 12.45-16.45,
Do 12.45-17.15 Uhr, Freitag nach Vereinbarung

MVZ Falkenberg: Karl-Marx-Straße 1, 04895 Falkenberg
Telefon 035365/386-648, Telefax 035365/386-787

Hausärztliche Patienten

MUDr. G. Jurcic-Vaclavikova – FÄ für Innere Medizin/Hausärztin
Mo-Fr 8-12, Di/Do 16-18 Uhr

Dr. Gunther Haase – FA für Innere Medizin/Hausarzt
Mo-Fr 8-12, Mo/Mi 16-18 Uhr

MVZ Herzberg: Schliebener Straße 89, 04916 Herzberg
Telefon 03535/6283, Telefax 03535/245910

Gynäkologische und geburtshilfliche Patienten

Dr. med. S. Zaussinger – FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Mo 8-16, Di 8-18, Do 13-19, Fr 7.30-11.30 Uhr

Dipl.-Med. G. Kranke – FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe-
Mo-Fr 7.30-12, Mo 13-17, Di/Do 14-18 Uhr

Rheumatologische Patienten

Dr. med. Birgit Kittel – FÄ für Innere Medizin und Rheumatologie
Di 8-12/13-15 Uhr

Zweigpraxis Massen: Finsterwalder Straße 20, 03238 Massen
Telefon 03531/709603, Telefax 03531/709605

Dr. med. Astrid Kubutat – FÄ für Allgemeinmedizin
Mo/Di/Do/Fr 8-12, Mo 15-17, Do 16-18 Uhr, Mi n. Vereinbarung

Zweigpraxis Grünwalde: Maasbergstraße 24
01979 Lauchhammer OT Grünwalde
Telefon 03574/3801, Telefax 03574/4649773

Tihamér Pap – FA für Innere Medizin/Hausarzt
Mo-Fr 8-12, Mo/Do 14-18 Uhr

Zweigpraxis Schipkau: Ruhlander Str. 15
01993 Schipkau
Telefon 035754/9600, Telefax 035754/60117

Mirko Müller – FA für Innere Medizin
Mo/Do/Fr 7.30-11.30, Mo/Do 13.30-17.30, Di 7.30-10.30 Uhr,
Mittwoch nach Vereinbarung



Elbe-Elster Klinikum GmbH

Krankenhaus Elsterwerda
Telefon 03533/603-0
Elsterstraße 37, 04910 Elsterwerda

Krankenhaus Finsterwalde
Telefon 03531/503-0
Kirchhainer Straße 38 a, 03238 Finsterwalde

Krankenhaus Herzberg
Telefon 03535/491-0
Alte Prettiner Straße, 04916 Herzberg

www.elbe-elster-klinikum.de
info@elbe-elster-klinikum.de

Impressum

Herausgeber: Elbe-Elster Klinikum GmbH
V.i.S.d.P.: Michael Neugebauer, Geschäftsführer
Redaktion: Ines Aufgebauer, Dunja Petermann
Gestaltung / Satz: Die Piktografen GmbH
Fotos: Die Piktografen GmbH, T. Kläber, D. Petermann
Stockphotos: shutterstock.com
Redaktionsschluss: 15. August 2017